Groß Elbe
Klein Elbe
Gustedt

Gemeindebrief

Nr. 154 | September-November 2018

Evangelisch-lutherischer Pfarrverband

Das erwartet Sie in dieser Ausgabe 154

Veranstaltungen der nächsten Zeit	Seite 3
"angedacht": Was für ein Sommer!"	Seite 4
Das Kirchenjahr	Seite 6
Leitung der Kirchengemeinden	Seite 10
Vikariat	Seite 11
Erntedank	Seite 12
Basteln für den Adventsbasar	Seite 12
Kigo-Tag in Oelber	Seite 13
Friedhof Gustedt	Seite 14
Seelsorge geht weiter	Seite 15
Jubiläum Seniorenkreis Klein Elbe	Seite 15
Konzert Vo-ka-le-Ge-Sa-ng	Seite 16
Fragegottesdienste im Sommer	Seite 17
Termine	Seite 18
Pilgerweg durch Steinlah	Seite 20
Neue Küsterin in Groß Elbe	Seite 23
Konfirmandenabschluss K4	Seite 24
Innerstetaler Konfirmanden-Nacht	Seite 26
Gospelkonzert im Advent	Seite 27
Altenkreis Gustedt	Seite 28
Jugendgruppe	Seite 29
Lektorensonntag in Alt Wallmoden	Seite 30
Kindergarten	Seite 31
Freud und Leid	Seite 34
Adressen	Seite 35
Gottesdienste im Pfarrverband	Seite 36

Veranstaltungen der nächsten Zeit

Erntedankgottesdienste

30. September

9.30 Uhr Groß Elbe
10.45 Uhr Klein Elbe
14 Uhr Gustedt - Familiengottesdienst

7. Oktober

14 Uhr Steinlah
mit anschl. Kaffeetrinken im Pfarrhaus

Torte und Tatort

28. Oktober 16 Uhr in Gustedt

Reformationstag 31. Oktober

Der neue Feiertag wird natürlich gottesdienstlich begangen. 9.30 Uhr Groß Elbe - 10.45 Klein Elbe

11. November Martinstag

17 Uhr Familiengottesdienst
mit anschließendem Umzug
in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Gustedt

1. Advent - Basar in Groß Elbe

14 Uhr Gottesdienst anschließend verschiedenste Angebote rund ums Martinshaus

"Was für ein Sommer!"

Die Einen sagen: Super! Sonne, Schwimmbad, Eisbecher… Die Anderen sagen: Hilfe! Gluthitze, Wasserknappheit, Missernte…

Jesus erzählt im Markusevangelium (Mk 4,26-29) ein Gleichnis vom Wachsen und Warten: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und steht auf, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie. Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. Wenn aber die Frucht reif ist, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

Die Natur wird hier zum Gleichnis.Als ich den Text gelesen habe, da hatte ich das Bild Vincent van Goghs vom Sämann vor Augen. Einer geht über das Feld, Schritt für Schritt. Bei jedem Schritt greift er in den umgehängten Beutel mit der Saat. Mit einem Schwung des Handgelenks streut er die Saat auf den Acker.

Markus schreibt: Mehr tut er nicht. Er sät, dann geht er schlafen und steht auf und geht schlafen und steht auf. Den Rest übernimmt die Natur, vom Keimblatt bis zur goldenen Ähre. So einfach geht das beim Evangelisten Markus! Aber geht das wirklich so einfach?

Ich höre und sehe den Widerspruch der Landwirte und Hobbygärtner: So einfach geht das eben doch nicht. Da fühlt sich der Landwirt in seiner Berufsehre gekränkt, genau wie mit der pauschalen Verurteilung durch die Presse bezüglich Glyphosat und Bienensterben. Ja, wer ernten will, muss säen. Aber er muss den Boden auch gut vorbereiten, ihn pflegen und düngen und das Unkraut beseitigen und das Ungeziefer fern halten. Und dann sagt Jesus in dem Gleichnis vom Sämann. „Schlafen und aufstehen und schlafen und aufstehen“? Mehr braucht es nicht. Als wenn alles von alleine wächst.

Geht das wirklich so einfach, wie Markus sich das vorstellt? Ja, bei genauerer Betrachtung ist es schon ein Wunder, wie aus einem kleinen Weizenkorn eine neue Pflanze mit 70 Kör-

nern wächst. Fast von alleine. Aber der Mensch trägt auch ein bisschen dazu bei, um das Wachsen und Gedeihen zu optimieren. An Erntedank danken wir, dass es nicht nur unser Können ist, sondern alles in Gottes Hand liegt und wie reich die Ernte ausfällt.

Jesus sagt: »So ist es mit dem Reich Gottes.« Das Reich Gottes wird gesät und geht auf und wächst und trägt Frucht. Und alles das, während ich schlafe und aufstehe und schlafe und aufstehe. So einfach geht das!

Das Gleichnis bezieht sich also nicht auf die sachgerechte Landwirtschaft, das Säen und Ernten in der Natur, sondern auf das Reich Gottes.

Der Hobbygärtner kann seinem Gemüse und seinen Blumen beim Wachsen ein Stück weit helfen, aber die meiste Zeit ist er zur Passivität verdammt und muss zusehen. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort.

Der Landwirt muss warten, bis das Getreide reif und trocken genug auf dem Halm steht. Auch er kann den Zeitpunkt der Ernte nicht im Voraus im Kalender festlegen. Da gibt es auch trotz bester fachlicher Praxis immer noch eine höhere Macht, die uns alle von der Natur und Gottes Schöpfung abhängig macht. Es geht nur so, auch wenn wir es oft nicht wahrhaben wollen und in diese Schöpfung eingreifen.

An Erntedank erinnern wir uns an dieses wunderbare Schöpferwerk und danken Gott, dass er uns aus der Natur mit Früchten beschenkt.

Für das Gedeihen der Feldfrüchte können wir einen eigenen bescheidenen Beitrag leisten. Das Reich Gottes gibt es gratis dazu. Dafür müssen wir nicht säen, düngen und jäten.

Aber auch wir können zum „Ertrag“ des Reiches Gottes ein bisschen beitragen. Wir können auch im Reich Gottes jäten (ausmerzen, was ihm entgegensteht), und düngen (gute Vorbilder sein). Dafür müssen aufstehen.

An anderer Stelle Sagt Jesus (Mt 6,33): „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen“.

Das Reich Gottes ist immer ein Geschenk, wie der Schlaf, aber es ist immer auch Auftrag, aufzustehen, etwas zu tun.

Danken dürfen wir für beides.

Ihre

Feste der Hoffnung

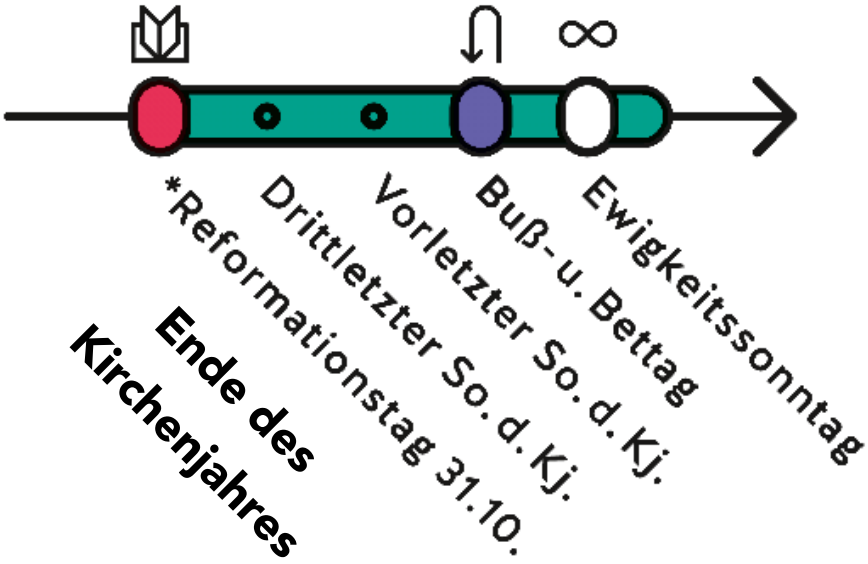
Der letzte Teil der Reihe über das Kirchenjahr ist dran. Die letzten Trinitatissonntage und die Gedenk- und Feiertage am Ende des Kirchenjahres. Ich hoffe, mit dieser Reihe einen Einblick in die Gedanken des Kirchenjahres gegeben zu haben.

15. So. n. Trin.: Irdische Güter

Der Mensch hing schon immer an den irdischen Gütern. Wir machen uns Sorgen, wenn wir etwas nicht (mehr) haben oder etwas von uns genommen werden könnte. Warum tun wir das? Weil wir ein Teil oder gar unser ganzes Leben daran hängen. Sorget euch nicht um den morgigen Tag, was ihr habt oder nicht habt. Gott sorgt für euch.

16. So. n. Trin.: Das Unvergängliche

Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium. (2. Tim 1, 10b) Dieser Wochenspruch macht besonders deutlich, worum es geht mitten im Leben: Lass dich in deinem Leben nicht vom Tod bestimmen, der hat keine Macht, selbst wenn du stirbst.



17. So. n. Trin.: Der Glaube

Eigentlich ist der Glaube immer Thema. Aber an diesem Sonntag sollen unterschiedliche Facetten des Glaubenslebens deutlich werden.

18. So. n. Trin.: Gottes Gebote

Wie leben wir so, dass es uns gut geht? Gottes Anleitung dazu sind seine Gebote, die ihre Zusammenfassung finden in dem Satz. Du sollt Gott lieben und den Nächsten wie dich selbst.

19. So. n. Trin.: Heilung an Leib und Seele

Heilungsgeschichten werden an diesem Sonntag bedacht. 2018 fällt das Erntedankfest auf diesen Sonntag.

Erntedankfest

Wir leben im Kreislauf der Natur, sind selber als Geschöpfe Teil der Natur. Leider wollen wir das nicht immer wahrhaben.

Von Alters her feiern alle Religionen ein Fest, an dem sie den Dank für die Gaben dieser Erde laut werden lassen. Wir haben das ja gerade in diesem Jahr wieder erlebt, dass die Abhängigkeit von äußeren Einflüssen im Blick auf die Gaben der Natur sehr groß ist. Jedes Überleben durch die Erzeugnisse der Landwirtschaft, oder genauer gesagt, durch die Erträge der Landwirtschaft wird in Frage gestellt, wenn die äußeren Einflüsse nicht passen.

Sich dieser Tatsache stellen, sich als Empfangender zu empfinden, als Angewiesener auf die Gaben von außen, das ist eine wichtige Seite dieses Tages. Einhergehend mit dem Dank für die Gaben der Schöpfung und des Schöpfers.

Zum Dank gehört aber auch, dass wir über unser Leben hinausschauen und den Blick auf den Nächsten werfen, auf den, der weniger bis gar nichts hat. Nicht an allen Stellen der Welt wächst es so gut, wie bei uns. Dürre oder Naturkatastrophen bringen viele Menschen dieser Erde jedes Jahr wieder an den Rand ihrer Existenz. Und das oft genug, ohne durch Sozialsysteme abgesichert zu sein. Die Hilfe für den Nächsten, der aus dem Dank für das Empfangene erwächst, gehört zum Erntefest untrennbar dazu.

20. So. n. Trin.: Die Ordnungen Gottes

Jedes Leben, jede Lebensgemeinschaft lebt mit Regeln - ausgesprochen oder unausgesprochen. Diese zu bedenken, ihren Wert zu erkennen, dazu will dieser Sonntag verhelfen.

21. So. n. Trin.: Das Böse durch Gutes überwinden

Jesu Lebensmaxime war: Handle unerwartet. Lass die Liebe das Leben bestimmen. Schlag nicht zurück. Halte die rechte Wange hin. Betrachte niemanden als Feind. Tuer nicht, was

alle tuen, sondern lasse in allem die Liebe sprechen. Das ist nicht leicht im Alltag, aber gewiss hilfreich, um Spaltungen zu überwinden.

22. So. n. Trin.: Vergebung

Schuldig wird jeder von uns in seinem Leben. Immer wieder werden wir Menschen, werden wir Gott nicht gerecht. Von der Last, die damit verbunden ist, kommen wir nur los, durch ein Wort von außen, durch Vergebung.

Reformationstag 31. Oktober

Gedenken an die Reformation - in diesem Jahr zum gesetzlichen Feiertag in Niedersachsen erhoben. Es gab viele kritische Stimmen. Was können wir an diesem Tag im Blick haben?
Die Einzigartigkeit des Menschen, dessen Wert nicht in seinen Leistungsfähigkeiten oder seiner moralischen Integrität liegt. Die Freiheit des Geistes, der allein vor Gott verantwortlich ist. Der Umgang mit fremden Religionen - Luther gibt ein schlechtes Beispiel. Es gäbe gewiss noch mehr.

23. So. n. Trin.: Gott und die Welt

Die einen stellen die Welt an erste Stelle, die anderen Gott. Jesus sagt: beides hat sein Recht: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Wie steht es mit unserem Verhältnis von Gott und Welt in unserem Leben?

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr: Der nahende Herr

Mit dem Ende des Kirchenjahres gerät auch das in den Blick, was am Ende immer wichtig wird: ein Resümee. Wie wäre es, wenn ich jetzt über mein Leben Rechenschaft abgeben müsste. Wie sähe mein Fazit aus? Wie würde ich Christus gegenübertreten? Wie ist mein Stand vor Gott?

Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr: Das Weltgericht

Wenn Gott der Richter der Welt ist, was haben wir von ihm zu erwarten. Jesus erzählt von Gott als einem gnädigen Richter, der uns im schmerzhaften Prozess der Erkenntnis zurecht bringt, uns für unser Leben neu aus-richtet.

Wir feiern an diesem Sonntag den Volkstrauertag. Er ist kein kirchlicher Feiertag, sondern ein politischer Feiertag, dessen Bedeutung wir Kirchen aufnehmen und geistlich begleiten. In unserem Pfarrverband tun wir es mit einem Bittgottesdienst für den Frieden.

Buß- und Bettag: Umkehr

Buß- und Bettage gab es im Mittelalter sehr viel. Wöchentlich wurden sie abgehalten, oft genug um Gott zu einem bestimmten Handeln zu bewegen. Dahinter mag auch magisches Denken gestanden haben. Durch die

Reformation ist diese Tradition nicht gleich abgebrochen, nur ein wenig geschmälert. Erst im 18. Jahrhundert nahm man davon Abstand und es ergab sich, dass der Buß- und Bettag als ein besonderer Tag erhalten geblieben ist. Inzwischen ist der Feiertagsschutz für diesen Tag auch gefallen, zugunsten der Pflegeversichtung, wie es damals hieß.

Nun ist es ja auch nicht sehr attraktiv, sich mit dem auseinander zu setzen, was im Leben nicht in Ordnung ist. Wer beschäftigt sich schon gerne mit seinen Fehlern und Schwächen. Die verdecken wir doch lieber, oder verstecken sie, damit wir in einer Gesellschaft der Stärke nicht ins Hintertreffen geraten.

Doch tut es einer Gesellschaft, tut es uns ganz persönlich gut, wenn wir die fehlerhaften Seiten des Lebens ausblenden? Es geht am Buß- und Bettag um Umkehr, um Veränderung zum Besseren. Es ist dunkle Zeit und Bußе wird immer mit furchtbaren Bildern verbunden. Umkehr ist aber auch Chance, Chance für etwas Neues, Besseres für mich selber und andere. Für diesen Weg zu beten, darum zu bitten, das es gelingen möge, was wir uns vorgenommen haben, das kann nur hilfreich sein. Es zeigt die Grenzen und weist uns an den, der die Möglichkeit hat, uns in der Ausrichtung auf Gott auf andere Wege zu begeben. Lassen wir uns dies nicht entgehen, dies ganz bewußt, wenigstens einen Tag im Jahr gemeinsam zu bedenken.

Letzter Sonntag im Kirchenjahr: Totensonntag - Ewigkeitssonntag

Am Ende steht die Ewigkeit - und unser Hineingehen in dieselbe. Darum wird am Ende des Kirchenjahres nicht nur derjenigen gedacht, die im Laufe des Kirchenjahres verstorben sind. Wir gedenken ihrer, lassen sie durch Nennung der Namen in unserem Herzen lebendig werden.

Aber wir gehen auch einen Schritt weiter und bleiben eben nicht beim Tod und der Trauer stehen, sondern schauen auf Gottes Ewigkeit, der wir unsere Verstorbenen anvertraut haben. Auch wenn wir nicht aussagen können, was uns in dieser Ewigkeit erwartet und entgegenkommt, so vertrauen wir doch durch Jesus Christus darauf, dass es bei Gott kein Ende gibt. Diese Hoffnung begleitet uns beim Abschied von anderen, diese Hoffnung trägt uns beim Gedanken an unseren eigenen Fortgang aus dieser Welt.

Jürgen Grote

Die Leitenden der Kirchengemeinden

Nach den Einführungen der Kirchenvorstände im Juni wurden die konstituierenden Sitzungen abgehalten. Die Vorsitzenden und ihre Stellvertreter mussten gewählt werden, um die Leitungsgremien formalrechtlich korrekt aufzustellen.

Folgendes Personen sind zu Vorsitzenden bzw. Stellvertretern gewählt worden.

Groß Elbe

Vorsitzender: Frank Kilimann

Stellv. Vorsitzender: Jürgen Grote

Gustedt

Vorsitzender: Jürgen Grote

Stellv. Vorsitzende: Sonja Illner

Ansprechpartnerin für Friedhofsangelegenheiten: Sonja Illner

Klein Elbe

Vorsitzende: Sabine Dießel

Stellv. Vorsitzender: Jürgen Grote

Ansprechpartner für Friedhofsangelegenheiten: Jürgen Karbstein.

Steinlah

Vorsitzender: Jürgen Kassel

Stellv. Vorsitzender: Jürgen Grote

Ist die Vikarin noch da?

Im März haben viele mit mir gemeinsam meinen Examensgottesdienst in Klein Elbe gefeiert. Ich habe mich sehr gefreut, dass so viele von Ihnen und Euch gekommen sind, um mich dabei zu unterstützen. Hier möchte ich nochmal meinen herzlichen Dank an Sie und Euch alle aussprechen.

Mit der Gottesdienstprüfung endete mein Vikariat aber nicht, auch wenn mich viele seitdem kaum mehr in den Gemeinden gesehen haben. Das liegt daran, dass ich noch bis Anfang Dezember Prüfungen zu absolvieren habe und so vielfach in Vorbereitungen dafür stecke oder Wochen im Predigerseminar verbringe. Im Dezember freue ich mich dann wieder darauf, aktiv in die Gemeindearbeit zurückzukehren. Noch einmal die letzte Zeit des Vikariates in den Gemeinden Groß Elbe, Klein Elbe, Gustedt und Steinlah zu genießen und zu gestalten.

Klammheimlich werde ich diese Orte, in denen ich sehr gerne bin, nicht verlassen. Einen offiziellen Abschied soll es am 6. Januar 2019 geben. Wie es dann weitergeht, steht derzeit noch nicht fest. Über den Ort meiner ersten eigenen Pfarrstelle als Pfarrerin werde ich voraussichtlich erst im Dezember informiert.

Ich hoffe, dass ich trotz der ganzen Prüfungen und deren Vorbereitungen immer mal wieder in die Gemeinden kommen kann, um Ihnen und Euch zu begegnen.

Sandra Jang

Erntedankgaben

Für die Erntedankgottesdienste sammeln wir wieder Gaben, die wir nach dem Fest ins Heim der Diakonie Himmelsthür nach Oelber bringen. Bitte bringen Sie die Gaben zu folgenden Zeiten in die Kirchen:

Groß Elbe:
Fr. 28. 9. zwischen 15-16 Uhr

Klein Elbe:

Sa. 29. 9. zwischen 17 und 18 Uhr

Gustedt:

Sa. 29. 9. zwischen 17 und 18 Uhr

Wir basteln für den Adventsbasar

Auch wenn es draußen noch warm ist und man noch nicht an die kalte Jahreszeit denkt und erst recht nicht an die Adventszeit, gehen die Vorbereitungen für den Basar wieder los. In diesem Jahr bereits zum 39. Mal!

Deshalb möchten wir Sie und Euch herzlich zu den Vorbereitungsabenden einladen. Wir wollen wieder gemeinsam basteln und kreativ sein, wobei der Spaß sicher auch in diesem Jahr nicht fehlen wird. Wir freuen uns auch auf neue Ideen von Ihnen und Euch, die den Basar bereichern. Treffen ist immer mittwochs von 19 bis 21 Uhr im Martinshaus Groß Elbe. Das erste Treffen findet am Mittwoch, den 12. September statt (alle weiteren Termine siehe Seite 19). Natürlich sollen kurz vor dem Basar auch wieder Kränze gebunden werden. Hierfür werden auch viele fleißige Hände benötigt. Vorgesehen ist dafür Dienstag, der 27. November um 15 Uhr und Mittwoch, der 28. November um 18 Uhr.

Wir freuen uns auf jeden, der Lust hat bei unserer kreativen und fröhlichen Runde dabei zu sein, ob aus Groß Elbe, Klein Elbe, Gustedt, Steinlah oder Umgebung. Kommen Sie gerne vorbei und unterstützen mit uns den guten Zweck!

Das Basar-Team

Impressionen vom Kigo-Tag in Oelber

Wie immer ist der Kindergottesdiensttag ein ökumenisches Ereignis. Hier mit der Gemeindereferentin Elisabeth Thoben-Heidland

"Oma" Marle liest eine Geschichte vor und zeigt, wofür Tiere ein Beispiel für uns Menschen sein können.

Spiele im Freien gehörten natürlich dazu

Ein Anspiel macht immer wieder Spaß und erfreut Mitwirkende und Zuschauer

Gottes Hand hält uns fest, wie einen Vogel im Nest, drum sind wir wohl geboren.

Die Kinder präsentieren im Abschlussgottesdienst gerne, was sie getan haben.

Friedhofsveränderungen in Gustedt

Großes Erschrecken gab es bei manch einem, als Sie auf den Friedhof kamen Anfang August. Die Hecke zum Dorf ist weg.

Warum musste sie so radikal heruntergeschnitten werden? Seit vielen Jahren schon wächst die Hecke immer mehr in Richtung Süden der Sonne entgegen. Auch trotz regelmäßigem Schnitt war es nicht zu verhindern, dass die Hecke immer schwerer wurde und sich noch stärker Richtung Dorf und auf den Acker senkte.

Blick an der Friedhofshecke entlang

Inzwischen ist es soweit, dass die Bestellung des Feldes in Mitleidenschaft gezogen wird und verständlicher Weise der Nachbar uns gebeten hat, diesen Zustand zu beheben.

Wie für jedes Gartengründstück, gilt natürlich auch für den Friedhof, dass wir uns an Grenzen zu orientieren haben. Insofern haben wir uns dazu entschieden, die Hecke in Gänze he-

Nach dem notwendigen Schnitt

runter zu schneiden, um sie dann von Grund auf neu zu pflegen und entsprechend zu schneiden.

Sicherlich entstehen dadurch auch Nachteile. Diese müssen die Nutzungsberechtigten in Kauf nehmen. Wir haben durch den Wildzaun versucht, Wild abzuhalten und hoffen einfach auf Verständnis. Vielleicht überlegen Sie für die Bepflanzung, einmal andere Blumen zu pflanzen, die nicht auf der Speisekarte des Wildes stehen.

Den Vorplatz zur Friedhofskapelle haben wir auch neu gerichtet und Stolperfallen beseitigt. Und wenn der Sturmschaden behoben ist, dann können die Trauergäste gut und geschützt an den Trauerfeiern teilnehmen.

Jürgen Grote

Vakanzen - Seelsorge geht weiter

Am 1. Juli diesen Jahres ist Pfarrer Peter Röthke in den Ruhestand verabschiedet worden. Aus gesundheitlichen Gründen musste er seinen Dienst beenden. Das bedeutet, dass nun nur noch drei Pfarrpersonen im Innerstetal tätig sind. Nach den Überlegungen der Landeskirche und der Propstei werden in Zukunft maximal 3,5 Stellen für den Gestaltungsraum Innerstetal zur Verfügung stehen.

Die Arbeit muss natürlich weiter gehen und wurde aufgeteilt. Sie als Gemeindeglieder bekommen es an manchen Stellen zu spüren, dass einiges nicht mehr so gemacht werden kann, wie es bisher möglich war.

Mir ist aber ganz wichtig, dass Sie wissen, dass wenn Sie mich anrufen, wir immer einen Termin finden für ein Gespräch. Spontanbesuche oder alle Geburtstagbesuche werden sicherlich weniger werden.

Sollten Sie also den Wunsch nach eine Gespräch haben, oder jemanden kennen, der ein Besuch nötig hat, so lassen Sie es mich bitte wissen. Dann wird anderes einmal hinten anstehen. Das gilt auch für Besuche im Krankenhaus. Oftmals weiß ich gar nicht, dass jemand dort ist.

Jürgen Grote

Im besten Alter - Seniorenkreis Klein Elbe

Der Seniorenkreis Klein Elbe feiert in diesem Jahr 40jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wollen wir im Erntedankgottesdienst dieses Anlasses gedenken. Statt einer Feier gibt es für die Teilnehmenden eine Fahrt ins Blaue am 6. Oktober.

Dankgottesdienst zum Jubiläum

im Rahmen des Erntedankfestes

30. September 10.45 Uhr

Nikolauskirche Klein Elbe

Musikalischer Gottesdienst

Das Quartett Vo-Ka-l-Ge-Sa-ng, das sind Volker, Kaja, Georg und Sabine begleitet durch die Querflöte, von Susanne, feiert ihr 10-jähriges Jubiläum, wir gratulieren sehr herzlich.

Am 2.September luden sie mit Glockengeläut zum musikalischen Gottesdienst eingeladen. Bereits 2016 hatte uns das Quartett zum Thema Liebe und Glück wunderbaren Stücke präsentiert.

Eröffnet wird der Gottesdienst mit einem schwungvollen afrikanischen Liebeslied „Umbala“. Wir erleben in Folge ein vielfältiges, schönes, mit Liebe zum Detail ausgesuchtes Programm, mit Musikstücken mit Keyboard und Querflöte im Wechsel, mit dem Acapella-Quartett und biblischen Texten gelesen von Pfarrer Grote.

Aus dem Film „Wie im Himmel“ wird uns exzellent das Gabriella-Lied auf Schwedisch vom Chor vorgetragen. Gänsehaut. Sie singt: „Ich will nur glücklich sein. Dass ich bin, wie ich bin, Stark und frei sein. Sehen, wie die Nacht zum Tag wird. ….. Ich bin hier. Und mein Leben gehört mir. Und den Himmel, den ich suchte. Den find' ich irgendwo...Ich will spüren dass ich mein Leben gelebt habe!!Und den Himmel, den ich suchte, den find' ich irgendwo...“ Sehnsucht für ein erfülltes Leben.

Der übersetzte Text wird von Pfarrer Grote vorgetragen und bezieht in ein in seine Auslegung des Wochenspruches: „Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat..“

Wir hören weitere bekannte Stücke, die zum Träumen und Erinnern einladen. Als Zugabe hören wir unter anderem ein Stück von Metallica „Nothing else matters“, überraschend ist der Text zu dieser vermeintlichen „harten“ Rockgruppe: „So nah, egal, wie weit entfernt. Es könnte nicht viel

Volker, Georg, Sabine, Katja, Susanne

stärker von Herzen kommen. Vertraue ewig darauf, wer wir sind. Und nichts anderes ist von Bedeutung.“

Ein schöner Ausklang eines Sonntagabends. Vielen Dank an das Quartett und die Querflöte, es war wieder schön euch anzuhören. Wir wünschen euch noch viele erfolgreiche Jahre.

Betina Heinecke

Fragegottesdienste

Was ich schon immer mal fragen wollte?

Unter diesem Motto standen vier Gottesdienste im Pfarrverband in den Sommerferien. Ich wollte einmal die Gelegenheit geben, Fragen zu kirchlichen und Lebensthemen zu stellen, die dann ganz aktuell beantwortet werden.

Im Gottesdienst selber zu reden, das ist sehr ungewohnt. So war die Teilnahme zurückhaltend, mal abgesehen von den Taufbesuchern, die von dieser Gottesdienstform überrascht worden sind.

Hier ein paar der Fragen, die aus den Reihen der BesucherInnen kamen.

Wie steht es um die Werte des Christentumes und das Zusammenleben? Wie wird angesichts der Ereignisse dieser Welt die Zukunft unserer Nachkommen aussehen?

Jesus hat in Armut gelebt. Wir leben im Reichtum, die Kirche lebt im Reichtum. Wie verhält sich das zueinander?

Wir haben einen Gott. Warum gibt es soviele unterschiedliche Konfessionen?

Darf man Homosexuellen trauen? Ist die Bibel dagegen?

Wie stehen Sie zur Ehe homosexueller Menschen?

Das Vaterunser wird immer als Gebet Jesu bezeichnet. Ist es wirklich von Jesus?

Warum tragen Sie einen weißen Talar?

Jesus hat die Frauen sehr hoch geschätzt. In der Kirche wird dies wenig bedacht, ja manchmal unter den Tisch gekehrt. Was denken Sie darüber?

Wer sind die Autoren des Alten und Neuen Testamentes?

Welche Aspekte hat das Abendmahl?

Wie geht es ihnen damit, dass sie sich lange vorbereiten auf die Predigt und den Gottesdienst und es kommen nur so wenige?

Es hat mir Spaß gemacht, mich den Fragen zu stellen. Vielleicht haben Sie Lust, das nächste Mal mit zu reden.

Jürgen Grote

Unsere Angebote für

Kinder

- **Kinderchor:** Bis eine neue Chorleitung gefunden ist, findet leider kein Chor statt.
- **Bunter Kindermorgen:** für Kinder ab 5 Jahren, am 8. September, im Oktober findet kein BuKiMo statt, 17. November und am 8. Dezember von 9.30 bis 12 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe** (Mehr Informationen: Pfarrbüro - Telefon 330)
- **K 4 (Konfirmanden 4. Klasse):** 24. September, 30. Oktober und 20. November von 15 bis 17.30 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe** Anprechpartner: Jürgen Grote - Telefon 330)

Jugendliche

- **K 8 2018/2019:** 22. September Konfirmandentag 9 bis 15 Uhr, 27. Oktober "Schritte gegen Tritte" 9 bis 16 Uhr und 10. November Konfirmandentag 9 bis 15 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**
- **Jugendtreff 2.0:** für Jugendliche von 12 bis 17 Jahren, jeden 3. Donnerstag im Monat (außer in den Ferien), am 20. September und 18. Oktober von 18.30 bis 20 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**. (Anprechpartnerin: Michaela Sauer - Telefon 330)

Gottesdienste der evangelischen Kirchen im Innerstetal September-Dezember

	Baddeckenstedt	Oelber a.w.W.	Rhene
16. September		10.45 Uhr	
23. September	9.30 Uhr		
30. September	9.30 Uhr	10.45 Uhr	14 Uhr
7. Oktober		10.45 Uhr	9.30 Uhr
14. Oktober	Gottesdienst unterwegs	Sa. 13. 10. 16 Uhr Jubiläum Singkreis	
21. Oktober	Lektorensonntag in Alt Wallmoden 10.45 Uhr		
28. Oktober	9.30 Uhr	10.45 Uhr	
31. Oktober	Reformationsgottesdienst in Westerlinde 10 Uhr		
4. November		3. 11. 18 Uhr	
11. November	9.30 Uhr		
Sa. 17. November			17 Uhr
18. November	9.30 Uhr	10.45 Uhr	
Mi. 21. November			
25. November	9.30 Uhr	10.45 Uhr	9.30 Uhr
2. Dezember	16.30 Uhr Lichterkirche	19 Uhr Lichterkirche	17.30 Uhr Lichterkirche
9. Dezember	9.30 Uhr	10.45 Uhr	

	Groß Elbe	Klein Elbe	Gustedt	Steinlah
9. Sept.	9.30 Uhr	10.45 Uhr		
16. Sept.			10.45 Uhr	9.30 Uhr
23. Sept.	9.30 Uhr	10.45 Uhr		
30. Sept.	9.30 Uhr Erntedank	10.45 Uhr Erntedank	14 Uhr Erntedank	
7. Oktober				14 Uhr Erntedank
14. Oktober	9.30 Uhr	10.45 Uhr		
21. Oktober	Lektorensonntag in Alt Wallmoden 10.45 Uhr			
28. Oktober			16 Uhr Torte u. Tatort	
31. Oktober Reformationstag	9.30 Uhr	10.45 Uhr		
4. November			10.45 Uhr	9.30 Uhr
11. Novemb. Martinstag	17 Uhr mit Martinsumzug	10.45 Uhr		
17. Novemb. Volkstrauertag			18 Uhr	16.30 Uhr
18. Novemb. Volkstrauertag	9.15 Uhr	10.45 Uhr		
21. Novemb. Buß- und Bettag	18 Uhr			
25. Novemb.	9.30 Uhr	10.45 Uhr	15.30 Uhr	14.30 Uhr
2. Dezember	14 Uhr Basar			
6. Dezember		17 Uhr Nikolaus-gottesdienst		
9. Dezember			10.45 Uhr	Sa. 17 Uhr Gospelkonzert

	Haverlah	Ringelheim	Alt Wallmoden
16. September		9.30 Uhr	
23. September	10.45 Uhr		10.45 Uhr
30. September			
7. Oktober	10.45 Uhr Erntedank	9.30 Uhr	10.45 Uhr
14. Oktober		9.30 Uhr	
21. Oktober	Lektorensonntag in Alt Wallmoden 10.45 Uhr		
28. Oktober		9.30 Uhr	
31. Oktober	10.45 Uhr		18.30 Uhr
4. November		9.30 Uhr	
11. November			10.45 Uhr
Sa. 17. November			18.30 Uhr (?)
18. November	10.45 Uhr	9.30 Uhr	10.45 Uhr (?)
Mi. 21. November		18 Uhr	
25. November	10.45 Uhr	9.30 Uhr	10.45 Uhr
2. Dezember			10.45 Uhr mit Kirchkaffee
9. Dezember	17 Uhr Adventskalender	9.30 Uhr	

	Sehlde	Heere	Klein Heere
16. September		14 Uhr Pfarrfest	
23. September	9.30 Uhr		
30. September	9.30 Uhr Erntedank	10.45 Uhr Ernte-dank	
7. Oktober			14 Uhr Erntedank
14. Oktober			
21. Oktober	Lektorensonntag in Alt Wallmoden 10.45 Uhr		
Sa. 27. Oktober		18 Uhr	
31. Oktober	9.30 Uhr		
4. November		10.45 Uhr	
11. November		10.45 Uhr	
Sa. 17. November			
18. November	8.45 Uhr	10.45 Uhr	
Mi. 21. November			18 Uhr
25. November	9.30 Uhr	10.45 Uhr	
2. Dezember		14 Uhr Nachmittag der Begegnung	
9. Dezember		10.45 Uhr	

Erwachsene

- **Frauenkreis Gustedt:** donnerstags von 9.30 bis 12 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**
  (Ansprechpartnerin: Brigitte Brandt - Telefon 1461)

- **Seniorentreff Groß Elbe:** jeden 2. Mittwoch im Monat, am 12. September, 10. Oktober, 14. November und 12. Dezember um 15 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**
  Ansprechpartnerin: Hildegard Vree - Telefon 1681)

- **Seniorenkreis Klein Elbe:** jeden 1. Mittwoch im Monat, am 5. September, 4. Oktober Jubiläumsfahrt zum 40 jährigen Bestehen, 7. November und 5. Dezember um 15 Uhr im **Feuerwehrhaus Klein Elbe**
  (Ansprechpartnerin Astrid Hoffmann - Telefon 493879)

- **Altenkreis Gustedt:** jeden 1. Dienstag im Monat, am 4. September, 2. Oktober, 6. November und 4. Dezember um 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**
  (Ansprechpartner Brunhilde Illner - Telefon 1288, Jürgen Grote - Telefon 330)

- **Basar-Basteln:** jeweils am Mittwoch um 19 bis 21 Uhr Uhr im **Martinshaus Groß Elbe:** 12., 19., 26. September, 10., 17., 24. Oktober, 7., 14., 21. November.
  Kränzebinden: Di. 27. und Mi. 28. November
  (Ansprechpartnerin: Michaela Sauer - Telefon 493070 oder im Büro Telefon: 330)

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarrverband Groß Elbe (im Auftrag der Kirchenvorstände), Am Pfarrgarten 5, 38274 Elbe - 05345-330 - pfarramt@kirche-in-elbe.de - www.kirche-in-elbe.de

Redaktion: Jürgen Grote V.i.S.d. P., Christiane Heilmann, Betina Heinecke, Sandra Jang, Friederike Kohn, Michi Sauer. Fotos: Jürgen Grote, Kindergarten, „Der Gemeindebrief“

Druck: Gemeindebriefdruckerei - Groß Oesingen - 1000 Exemplare

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich und wird kostenlos in alle Häuser verteilt.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 5. November 2018.

Pilgerweg durch Steinlah

Hinter dem Pfarrhaus in Steinlah verlief in west-östlicher Richtung seit Jahrhunderten ein alter Prozessions- und Pilgerweg aus dem Hildesheimischen kommend nach Engerode zur dortigen Marienkirche. Sie ist die älteste Kirche Salzgitters, die bereits vor 1236 von Thiedmar von Oddincrodhe gegründet wurde und der Jungfrau Maria geweiht war.

Thiedmar gründete auf seinem Grundbesitz ein Nonnenkloster und eine Kapelle, eine so genannte „Eigenkirche“, wie sie in Sachsen häufiger vorkam. Denn das Sachsenland war erst spät, um das Jahr 800, nach 33-jährigem Kampf von Karl dem Großen unterworfen und zwangschristianisiert worden. Hier im Sachsenland konnte die Kirche erst relativ spät Fuß fassen (die Bistümer Hildesheim und Halberstadt wurden 815 gegründet), was auch zur Folge hatte, dass der Kirche nicht die Ländereien und finanziellen Mittel für Kirchenbauten zur Verfügung standen, wie dies in den süddeutschen Gebieten der Fall war. Dort hatten die Römer bereits um Christi Geburt große Stadtzentren gegründet, aus denen die heutigen Städte wie Trier, Köln, Mainz hervorgingen und nach Einführung der römisch katholischen Staatskirche im 4. Jahrhundert reiche Bistümer entstehen lassen, die den Kirchenbau auf eigenem Grund und Boden mit kircheneigenen Mittels ermöglichten.

Das Kloster Engerode mit nur wenigen Nonnen währte nur wenige Jahre, die Kirche aber blieb und die Bedeutung der Engeröder Kirche wird bereits im 13. Jahrhundert dadurch hervorgehoben, dass sie schon im Jahr 1264 die Rechte einer Pfarrkirche besaß und ihr Ansehen durch Stiftungen vermehrte, als z.B. im Jahr 1386 die Herren von Kniestedt 7 Hufen Land (circa 210 Morgen für 50 Mark und 16 Seelenmessen der Marienkirche übereigneten. Solche Stiftungen

Der neue Pfarrweg hinter dem Pfarrhaus in Steinlah

fanden sich bei gewöhnlichen Dorfkirchen selten. Die aus dem 15. Jahrhundert stammende mittelalterliche Ausmalung der Kirche mit biblischen Motiven, die erst Anfang des 20. Jahrhunderts unter alten Putzschichten wiederentdeckt wurde, unterstreicht die Bedeutung der Kirche.

Die Pilgerwanderungen nach Engerode setzten bereits Mitte des 14. Jahrhunderts ein. Sie galten einem wundertätigen „Bild“ der Madonna, vermutlich eine Steinstatue, der besondere Heilkraft zugesprochen wurde. Der Strom der Pilger muss so stark und andauernd gewesen sein, dass im Jahr 1419 in der Kirche eine Prieche (Empore) eingebaut wurde. Das Dorf verfügte damals nur über circa 60 Einwohner.

Auch die Einführung der Reformation, die 1542 einsetzte, ließ die Wallfahrten nicht enden, so dass der Superintendent von Barum, Melchior Neukirch, klagte „… es geschehe in Engerode bisweilen noch Abgötterei … die Leute noch oft kommen und, was sie in ihren Nöten gelobt, darbringen als Arme, Beine, Hände, Füße, Kreuze, Kinder und dergleichen von Wachs aufhängen in Ehre unserer lieben Frauen, welche gar gnädig ist“.

Als die Wallfahrten aber noch 200 Jahre nach der Einführung der Reformation anhielten, war die Toleranz der Kirchenoberen in Wolfenbüttel erschöpft und sie ließen die Marienstatue entfernen. Auf Veranlassung des Drosten Jobst Edmund von Brabeck wurde die Mariensäule 1744 feierlich von Engerode nach dem 1742 umgebauten Schloß Söder gebracht, obwohl die Engeroder Einwohner nicht damit einverstanden waren (nach Wilfried Bartels). Die Statue gilt als verschollen. Als Ersatz

Marienkapelle Söder

erhielten sie wenig später ein 230 mal 137 Zentimeter großes Ölbild, das „Maria auf der Mondsichel“ darstellt, ein beliebtes Motiv (z.B auch in der Klosterkirche zu Fulda), das aus der Offenbarung des Johannes Kapitel 12 entnommen ist. Etwa 100 Jahre hing es in der Kirche von Engerode, bis es Andreas Graf zu Stolberg, Besitzer des Gutes Engerode, nach Söder holte und es dort in der Schloßkapelle aufhängen ließ. Heute befindet sich das Bild in der Marienkapelle bei Söder.

So pilgerten rund 400 Jahre lang Wallfahrer durch Steinlah an unserer Kirche entlang (ein weiterer Pilgerweg verlief von Kniestedt nach Engerode), wohl nicht ohne Rast an unserer Kirche zu machen, die vermutlich Petrus und Paulus geweiht war, wie die Turminschrift von 1447 nahe legt. Noch heute wird in unseren Flurkarten an diesen alten Wallfahrtsweg erinnert, der als „Engeröder Stieg“ verzeichnet ist und sich östlich in Verlängerung der Schulstraße am Waldrand beginnend als alter Hohlweg im Gelände noch abzeichnet. Er ist nicht mehr überall begehbar, viele Bäume haben längst den Platz des alten Weges erobert. Er lässt sich aber noch bis Engerode verfolgen, bis er jäh vor dem Steilabbruch an der heutigen Nord-Süd-Straße endet.

Ich denke, es ist gut, mit dem „Pfarrweg“ nicht nur einen schönen und nützlichen Weg zu erhalten, sondern mit ihm auch ein Stück unserer Kultur-und Kirchengeschichte aus dem Vergessen geholt zu haben. Nun, da der neue Weg unser Dorf bereichert, wie ich meine, und auch den Pfarrgarten mit einer jüngst neu angelegten Obststreuwiese dadurch besser in das Blickfeld gerückt hat, sollte auch ein Name für den Weg gefunden werden, der an die geschichtliche Wurzeln anknüpft und vielleicht in einer kleinen Einweihungsfeier zur offiziellen Eröffnung bekannt gegeben wird.

Matthias Aschmann

(Quellen: Sankt Marien zu Engerode, herausgegeben von der der Kirchengemeinde Salzgitter-Engerode, ohne Datum; Horst Körner SZ v. 10.04.2012; Wilfried Bartels SZ v.23.03.1996; Verena Mai SZ 03.09 2015; Pleticha, Deutsche Geschichte Band 1. Vom Frankenland zum Deutschen Reich)

Die neue Küsterin von Groß Elbe

Im letzten Gemeindebrief ist Harald, mein Vorgänger, verabschiedet worden, nun darf ich das Küsteramt in Groß Elbe übernehmen. Dazu gehört auch eine Vorstellung meiner Person, auch wenn viele in Groß Elbe mich schon kennen.

Mit Beginn der Lehre lernte ich Niedersachsen von Braunschweig nach Hildesheim, Freiburg an der Elbe, das schöne Fischerhude, bis nach Bremen kennen. In Bekhausen im Ammerland heiratete ich meinen Mann Achim, dort blieben wir ein Jahr und gingen nach Groß Elbe zu meinen Eltern auf den Hof zurück. Diesen Betrieb mit Schweinen im Schäfergarten übernahmen wir Ende der 90iger Jahre. Dazu kamen unsere zwei Söhne die sich mit auf unserem Hof tummelten. Ab 2011 ging ich nebenberuflich als ländliche Hauswirtschafterin arbeiten, und lernte dort mit Menschen in schwierigen Situationen umzugehen. Die letzten zwei Jahre wollte ich endlich meinen erlernten Beruf als Dorfhelferin des Evangelischen Dorfhelferinnenwerkes Hannover ausführen. Das ist meine Berufung. Doch leider ist es sehr schwierig, die häufig großen Entfernungen, mit der Arbeit auf unserem Betrieb, zu vereinbaren.

Da kam der Aushang auf einem gelben Zettel. Wir versuchen es, denn eigentlich müssten die Aufgaben und dieser herrlich kurze Arbeitsweg passen. Jetzt läutet keiner mehr für mich die Glocken. Das fiel mir als erstes auf, als ich in Richtung Kirche ging. Ich freue mich wieder ganz zu Haus zu sein. So ist das Leben ständig in Bewegung. Mal schauen, wie sich alles so entwickelt.

Ulrike Luers

Liebe Ulrike!

Herzliche willkommen! Wir freuen uns, dass du die Arbeit übernommen hast und wünschen Dir eine schöne Zeit bei uns.

Dein Jürgen Grote

Zehn Gebote gab uns Gott ...

... zehn Gebote tun uns gut.

So haben die Teilnehmenden des Abschlussgottesdienstes unserer K4 Konfirmanden gesungen. Und von den Konfirmanden wurden wir durch ihre Gedanken in einige der Gebote tiefer hineingeführt. Aufgeregt und stolz waren die Viertklässler dabei. Sie haben es aber sehr gut hinbekommen und einige nachdenkliche Gedanken hinterlassen.

Zum 3. Gebot: Du sollst den Feiertag heiligen, schrieben die Kinder auf die Frage: Wenn es keinen freien Tag gäbe, was würde mit den Menschen passieren?

- *Sie würden sterben.*
- *Sie würden sich überarbeiten.*
- *Sie werden verrückt.*
- *Sie werden schwach.*
- *Sie werden mit der Arbeit überfordert.*
- *Sie würden sich töten.*

So drastisch würde es hoffentlich nicht sein, aber ohne freien Tag stünden wir noch mehr unter Druck. Ein guter Grund, den Sonntag als freien Tag auch wirklich zu nehmen und nicht auch dort noch Stress zu haben.

hinten: Dennis Pfeufer, Jannik Reuter, Ole Neumann, Niklas Krause, Marlon Schmidt, Lina Flamm, Noah Traut, Luciana Bruschi, Lennart Reupke, Hannah Stubel, Maximilian Beron, Amelie Fahr, Kimberly Stellfeld, Emilia Wissel

Zum 4. Gebot: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Wann fällt es euch schwer, dankbar für eure Eltern zu sein? habe ich die Konfis gefragt. Ihre Antworten:

Wenn sie sagen, ich soll mein Zimmer aufräumen.

Wenn sie unrecht haben.

Uns fällt es NICHT schwer dankbar zu sein, denn ohne sie würden wir nicht leben. Wie toll, wenn Kinder so etwas sagen können.

Zum 7. Gebot: Du sollst nicht stehlen.

Wir haben eine Umfrage bei den Eltern im Gottesdienst gemacht mit folgenden Fragen:

Sie haben bestimmt schon mal an einer Supermarktkasse zuviel Geld zurückbekommen. Was haben Sie gemacht?

Kann man Zeit stehlen?

Sind Sie schon mal Bus gefahren, ohne zu bezahlen?

Haben sie schon mal Musik im Internet runtergeladen ohne zu bezahlen?

Sind sie schon mal zu spät zu einer Verabredung gekommen?

Was hätten Sie geantwortet?

Da merkt man doch, wie schnell so ein Gebot im Alltag seine Bedeutung bekommt. Vielleicht schauen Sie sich die anderen Gebote auch mal an und entdecken, dass sie viel Hilfreiches für uns zu bieten haben.

Euch Konfis wünsche ich eine gute Zeit. Zunächst vor allem in den neuen Schulen, die Ihr jetzt besuchen werdet. Wir sehen uns in vier Jahren wieder und dann gehts Richtung Konfirmation.

Jürgen Grote

Die neuen K4er

Hinten: Max Blase, Lina Renz, Maliah Mahler, T.D.

Vorne: Bela Borchers, Helene Roßa, Sophia Schütze,Lea Petrick

es fehlen Amy Grabowsky, Kathy Mittendorf

Innerstetaler Konfirmanden-Nacht

Wir Konfirmanden haben uns am 24. August mit einem Großteil der Konfirgruppen aus dem Innerstetal im Martinshaus in Groß Elbe getroffen. Mit den Pastoren Jürgen Grote und Andreas Ohm, der Vikarin Sandra Jang und dem Diakon Mario Rieke.

Spiel und Spaß gehört zur IKoNa

Dort haben wir uns anhand des Markus Evangeliums mit der Frage beschäftigt: „Was macht Jesus aus? “ In drei Gruppen haben wir verschiedene Geschichten durchgearbeitet, um sie dann als Theaterstück oder pantomimisch den anderen Gruppen vorzustellen.

Nach einem gemeinsamen Grillen im Freien, haben wir uns auf eine Nachtwanderung begeben. Etappenweise wurden uns dort kurze Geschichten über den Weg Jesu ans Kreuz vorgelesen. Anschließend haben wir noch in der Kirche Lieder gesungen. Nach einer kurzen Nacht haben wir gemeinsam gefrühstückt und in der Kirche einen Gottesdienst gefeiert.

Jule und Meret Eichenlaub

Vier Freunde bringen einen gelähmten zu Jesus, dass er ihn heilt.

Einladung

Gospelkonzert zum Advent

Ein besonderes „Türchen im Advent“ verspricht der Gospelchor "Gospel Unity" aus Bockenem zu werden. Die ca. 30 SängerInnen machen sich am 8. Dezember auf den Weg, um mit ihren Liedern die Gemeinde in Steinlah anzusprechen. Die Chorleiterin Ulrike Bourehil führt wieder durch ein Programm alter und neuer Gospels und Spirituals. Gennady Plotnikov begeitet den Chor in altbewährter Form auf dem Klavier. Auch Djembe und Cajon werden mitgenommen. Nach Konzerten im Umkreis von Bockenem, in Hildesheim, auf dem Wohldenberg, in Dahme an der Ostsee und auf der Konzerttour in Irland, ist dies das Jahresabschlusskonzert und die SängerInnen freuen sich darauf, ihr „Adventsrepertoire“ zum Besten geben zu dürfen.

Altenkreis einmal anders

Der monatliche Altenkreisnachmittag in Gustedt fiel diesmal anders aus und zwar unternahmen wir am 5.6. eine Busfahrt nach Wolfsburg ins Phaeno. Um 12 Uhr ging die Fahrt in Gustedt los. Etliche Klein-Elber stiegen zu und um 13 Uhr waren wir schon am Ziel.

Das Phaeno beeindruckt schon von außen und zählt laut guardian zu den 12 bedeutendsten modernen Bauwerken der Welt. Es bietet eine spannende Entdeckungsreise in die Welt der wissenschaftlichen Phänomene.

Gruppenfoto nach erfolgreichem Bau eines Tores.

Bis zur offiziellen Führung hatten wir etwas Zeit, um erste Eindrücke zu sammeln und Verschiedenes auszuprobieren. Dann wurden wir in zwei Gruppen geführt. Anfangs konnten Teilnehmer schon mal eine Brücke aus nummerierten roten Kissen bauen, was überraschend schnell gelang.

Dann staunten wir über viele physikalische Experimente, Sinnestäuschungen durch Lichtreflexe, schiefe Ebenen, einen Roboter, Gebläse usw.. Man kann nicht alles aufzählen.Zum Abschluss der Führung sahen wir einen Feuertornado, der 5 bis 6 Meter hoch schoß. Es sollen insgesamt ca 350 Exponate zu sehen sein, dazu bräuchte man Tage.

Um 15 Uhr versammelten wir uns im Bistro zu Kaffee und Kuchen und machten wir uns danach wieder auf den Heimweg. Nach einem interessanten Nachmittag voller neuer Eindrücke kamen wir wohlbehalten zurück. Einen Dank für die gute Organisation!

Heta Laborge

Lektorensonntag 21. Oktober

Am Sonntag, den 21. Oktober werden auf den Kanzeln der Propstei Goslar keine Pfarrer stehen. Nein! Es ist kein Streik. Es ist ein Tag, an dem auf die Arbeit der Lektoren und Prädikanten in den Propsteien hingewiesen werden soll.

Ohne ehrenamtliche Mitarbeitende in der Verkündigung würde in unseren Gemeinden an so manchem Sonntag nichts passieren. Denn neben Urlaub oder Krankheit, sind Pfarrer ja auch durch andere dienstliche Belange mal unterwegs und können die Gottesdienste nicht immer selber übernehmen. Aber auch in Seniorenheimen unterstützen Ehrenamtliche die immer weniger werdenden Hauptamtlichen mit Andachten und Gottesdiensten.

Für diese Aufgabe bildet die Landeskirche Menschen aus, die für sich sagen: Ich könnte mir das auch vorstellen, Gottesdienste zu leiten. Es gibt Lektoren. Das sind Menschen, die vorgegebene Predigten, die von Pfarrern vorbereitet wurden, lesen. Wobei es nicht nur um ein Ablesen geht, sondern sie werden geschult, die Liturgie des Gottesdienstes zu verstehen und eigenverantwortlich den Ablauf des Gottesdienstes zu leiten. Dazu gibt es eine längere Fortbildung, um unterschiedliche Bereiche dieser geistlichen Arbeit kennen und umsetzen zu lernen. Desweiteren gibt es Prädikanten. Um das zu werden, bedarf es weiterer Fortbildungen, die dazu befähigen, eigene Predigten zu verfassen.

Die meisten dieser Ehrenamtlichen bringen sehr viel Engagement mit, für diese wichtig Arbeit, die dazu dient, dass das Evangelium an möglichst vielen Orten zu allen Zeiten verkündigt wird.

Im Innerstetal wollen wir diese Arbeit durch unsere Anwesenheit in einem zentralen Gottesdienst in Alt Wallmoden würdigen. Am 21. Oktober um 10.45 Uhr werden Lektoren aus dem Innerstetal und dem benachbarten Liebenburg diesen Gottesdienst gestalten und mit uns feiern.

Uta Bartels

Innerstetaler Lektorensonntag

Sonntag 21. Oktober

10.45 Uhr

in der Kirche Alt Wallmoden

Neues aus dem Kindergarten

Starte den Motor, gib langsam Gas! Los geht`s! Achtung am Zebrastreifen, an der Ampel aufpassen, bei Grün fahren, bei Rot warten.

Spielend lernen die Kinder sich an die Regeln zu halten.

Diese und viele Aufgaben mehr lösten voller Neugier und Spaß unsere Kindergartenkinder mit Tanja Walther und Britta Steinecke auf em Hof vor dem Kindergarten. Durch eine großzügige Spende wurde es möglich, drei Bobbyquads, Verkehrsschilder und einen Schritttempomesser anzuschaffen.

Die Freude über die neuen Errungenschaften ist bei den Kindern groß. Täglich wird gefragt: „Darf ich auf den Hof und Bobbyquad fahren?“ Die Kinder zeigen sich hierbei sehr geschickt und mit vollem Körpereinsatz; Bewegung ist das A und O in ihrer Entwicklung. Aber auch in der Gemeinschaft Rollenspiele entwickeln, Verkehrssituationen nachspielen, sich untereinander absprechen und abwarten, ist für den einen oder anderen eine große Herausforderung.

Und wenn der "Sprit" der Fahrzeuge leer ist, geht es zur Kindergartentankstelle. Sie fragen sich jetzt sicher, was ist denn das? Unsere Schulabgänger und ihre Eltern haben uns auch eine Freude bereitet: „Eine Holztankstelle für Bobbyquads", das gibt`s nur im Kindergarten Gustedt!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür und für die tolle Zeit mit euch!!!!

Leonie und Sophia machen die nächste Fahrt klar

Baumaßnahmen

Vor dem Kindergarten standen während der Sommerferien wieder Handwerkerfahrzeuge. In den drei Wochen ohne Kindern kann man einige notwendige Veränderungen vornehmen, die für den Betrieb wichtig sind. So wurden die elektrischen Leitungen von der Fa. Frischling überprüft, alte Leitungen herausgenommen, der Sicherungskasten verlegt und neue Leitungen gezogen. Dazu mussten die Mauern aufgestemmt werden und der daraus folgende Staub drang durchs ganze Haus.

Neue Stromleitungen im Flurbereich

Innerhalb von einer Woche waren bei großer Hitze während des Jahrhundertsommers die Arbeiten weitgehend beendet. Der Maler Blattmann durfte dann in Aktion treten und die Wände frisch machen. Dank der freundlichen Hilfe von Friedhelm Vree und Mario Zeitz wurden Fliesen beseitigt, Wände geputzt, größere Löcher zugemauert und alte Mattenrosten entfernt, um Stolperfallen zu verhindern. Vor allem den letzten beiden sei herzlich gedankt, ebenso auch Dirk Preischel, der für Befestigungen von Mobililar gesorgt hat.

Für die Reinigung waren dann Johanna Wecker und Lisa Thiel verantwortlich, die feste geschwitzt haben, um es für die Kinder wieder alles sauber zu bekommen. Danke für diese Mühe. Und auch ein Dankeschön an Tanja Nowacki, die, trotz Urlaub, immer wieder nach dem Rechten geschaut hat.

Es liegt noch einiges an, was in den nächsten Jahren gemacht werden muss, wie neue Fenster, eine neue Schallschutzdecke und ein neuer Fußboden. Wir hoffen, dass das genausogut klappen wird.

Jürgen Grote

20 Jahre im Kindergarten Gustedt

Britta in ihrem Element.
Mit den Kindern im Bewegungsraum für viel Spaß und Entwicklungsmöglichkeiten sorgen.

…wie die Zeit vergeht… Damals hat Britta direkt nach ihrer vierjährigen Ausbildung zur Erzieherin eine Stelle in unserem Kindergarten bekommen. Mit freudigen kleinen Unterbrechungen hat sie das Mutterdasein in ihrer Elternzeit genossen und kam dann wieder zu uns in den Kindergarten zurück. Vieles hat Britta in dieser Zeit miterlebt, ob Wechsel von Mitarbeiterinnen, die offene Arbeit, Veränderungen in den Kinderzahlen, Anbau des Bewegungsraumes und vieles mehr.

Britta liegt die Bewegung der Kinder sehr am Herzen. Eine Fortbildung zur Motopädin schloss Britta nebenberuflich nach der Arbeit und an Wochenenden ab, so das sie hier bei uns mit den Kindern psychomotorische Arbeit durchführt. Sie ermöglicht dem Kind seinen Körper und seine Umgebung spielerisch z.B. in Bewegungslandschaften kennenzulernen. Das ist ganzheitliche Entwicklungsförderung durch Klettern, Balancieren u.a.

Dadurch hat Britta einen wichigen Grundstein gelegt, den Kindergarten Gustedt zum Bewegungskindergarten zu machen, der - wie das heute so schön heißt - entsprechen zertifiziert ist.

Schön, dass es dich gibt liebe Britta! Wir hoffen auf noch viele schöne, bewegungsreiche Jahre miteinander.

Tanja Nowacki

Abschied von Alena

Mein Jahr im Kindergarten neigt sich so langsam dem Ende zu, und ich bin wirklich erstaunt, wie schnell ein Jahr vorüber gehen kann. Darum genieße ich nun meine letzten Tage im Kindergarten um so mehr. Ich bin mir sicher, dass mir der Abschied sehr schwer fallen wird, da ich ein ereignisreiches und spannendes Jahr voller Spaß und zahlreicher Erlebnisse hatte.

Mir sind alle Kinder sehr ans Herz gewachsen und natürlich auch meine lieben und lustigen Kolleginnen, die mich wirklich toll unterstützt und begleitet haben. Besonders erstaunt und erfreut hat es mich, dass mir so viel Vertrauen entgegen gebracht wurde und ich überall mit einbezogen wurde.

Das vergangene Jahr hat mir sehr viel gebracht und ich bin sehr froh, hier gewesen zu sein. Ich habe sehr viele Entwicklungen und Fortschritte der Kinder wahrnehmen können, was mich immer wieder erstaunt hat. Um so trauriger ist es für mich, diese nicht weiter miterleben zu können. Ich möchte mich bei den Kindern und bei dem Kiga-Team für die schöne Zeit voller Freude, Spontanietät und für die unglaublich herzliche Aufnahme bedanken. Dies gilt natürlich auch für die Eltern und für Pfarrer Jürgen

Grote, der mir dieses Jahr ebenfalls ermöglicht hat.

Ich bin froh, zahlreiche Eindrücke gesammelt und Erfahrungen gemacht zu haben, und vor allem, dass mir die Kinder so viel zurück gegeben haben. Ich werde mich an meine Zeit im Kindergarten immer sehr gerne zurück erinnern.

Eure Alena Helmold

Immer fröhlich und für einen Spaß zu haben, bist Du Alena. Wir danken Dir für Deinen Einsatz im letzten Jahr. Nicht nur die Kinder, sondern auch wir werden Dich vermissen. Wir wünschen Dir nun auf Deinem weiteren Ausbildungsweg vor allem Freude, gute Erfahrungen und später dann, eine befriedigende Arbeit.

Ein Dickes Dankeschön vom Team und von Jürgen

Freud und Leid

Pfarrverband Groß Elbe

Pfarrer Jürgen Grote

Am Pfarrgarten 5 - 38274 Groß Elbe

Telefon: 0 53 45 - 3 30 Fax 0 53 45 - 17 73

@: pfarramt@kirche-in-elbe.de
Web: www.kirche-in-elbe.de
Für Gespräche mit Pfarrer Jürgen Grote, rufen oder sprechen Sie ihn an, so dass Sie kurzfristig ein Gespräch vereinbaren können.

Vikarin Sandra Jang
Heerer Str. 4 - 38271 Baddeckenstedt
Telefon: 49 32 995

Sekretärin + Finanzbeauftragte
Michaela Sauer
Bürozeiten Di + Do 9 - 12 Uhr
Telefon: 330

Bankverbindung
Kreissparkasse Hildesheim
DE 86 2595 0130 0071 0046 95
Bitte die Kirchengemeinde angeben

Kirchengemeinde St. Martin Groß Elbe

KV Vorsitzender
Frank Kilimann
Schäfergarten 21 - Telefon: 47 00

Küster
Ulrike Luers
Schäfergarten 4 - Telefon: 46 63

Christus-Kirchengemeinde Gustedt

KV Vorsitzender
Jürgen Grote
Am Pfarrgarten 5 - Telefon: 3 30

Küsterin
Dorothea Peters
Dorfstraße 17 - Telefon: 17 88

Friedhof
Sonja Illner
Osterstraße 21 - Telefon: 48 28

Kindergarten Gustedt
Tanja Nowacki
Gebhardshagener Straße 38
Telefon: 17 89 Fax: 92 99 73
@: team@kindergarten-gustedt.de
Web: www.kindergarten-gustedt.de

Kirchengemeinde St. Nikolaus Klein Elbe

KV Vorsitzende
Sabine Dießel
An der Bahn 1 - Telefon: 6 74

Küsterin
Hilda Bonn
Am Schmiedeberg 3 - Telefon: 49 30 07

Friedhof
Jürgen Karbstein
Am Berg 12 - Telefon: 43 93

Gottesdienste

	Groß Elbe	Klein Elbe	Gustedt	Steinlah
9. Sept.	9.30 Uhr	10.45 Uhr		
16. Sept.			10.45 Uhr	9.30 Uhr
23. Sept.	9.30 Uhr	10.45 Uhr		
30. Sept.	9.30 Uhr m. A. Erntedank	10.45 Uhr m. A. Erntedank	14 Uhr Erntedank	
7. Oktober				14 Uhr m. A. Erntedank
14. Oktober	9.30 Uhr	10.45 Uhr		
21. Oktober	Lektorensonntag im Innerstetal: Kirche Alt Wallmoden 10.45 Uhr			
28. Oktober			16 Uhr Torte u. Tatort	
31. Oktober **Reformationstag**	9.30 Uhr	10.45 Uhr		
4. Nov.			10.45 Uhr	9.30 Uhr
11. Nov. **Martinstag**	17 Uhr Martinsumzug	10.45 Uhr		
17. Nov. **Volkstrauertag**			18 Uhr	16.30 Uhr
18. Nov. **Volkstrauertag**	9.15 Uhr	10.45 Uhr		
21. Nov. **Buß- und Bettag**	18 Uhr m. A.			
25. Nov. **Ewigkeitssonntag**	9.30 Uhr m. A.	10.45 Uhr m.A.	15.30 Uhr auf dem Friedhof	14.30 Uhr auf dem Friedhof
2. Dezember	14 Uhr Basar			
6. Dezember		17 Uhr Nikolaus-gottesdienst		
9. Dezember			10.45 Uhr	Sa. 17 Uhr Gospelkonzert

m.A.: mit Abendmahl